

dr. ansgar warner

das große
ebook & ereader

abc

200 aktuelle Stichworte:

*Adobe-ID, Browser-App,
Calibre, DRM, epub, Fanfiction,
Glowlight, Krautpublishing,
Onleihe, Self-Publishing
und viele mehr...*

**Für Autoren, Verleger, Buchhändler
& alle Ereading-Interessierten**

e-book-news.de
rund ums elektronische lesen

das große ebook & ereader abc

**das große
ebook
& ereader
abc**

von
Dr. Ansgar Warner

ebooknews press

Impressum

Copyright © 2014
ebooknews press
Verlag Dr. Ansgar Warner
Rungestr. 20 (V)
10179 Berlin
ISBN: 978-3-944953-23-6

Vorwort

Mit dem „E-Book & E-Reader ABC“ möchte ich einen lange vermissten Überblick bieten – denn es gibt zwar Lexika für den traditionellen Buchhandel, ein Nachschlagewerk speziell für den E-Book-Sektor existierte aber leider bisher noch nicht, obwohl der E-Lese-Boom auch in Deutschland schon mindestens seit 2010 die Gutenberg-Galaxis auf den Kopf stellt.

Dieses Nachschlagewerk versteht sich als aktuelles Branchenlexikon und Warenkunde rund um das Thema Elektronisches Lesen. In knapp 200 Stichworten erklärt es, was der Praktiker im Alltag wissen muss, ob als Verleger, Bibliothekar, Buchhändler, Autor oder ganz einfach interessierter E-Leser. Querverweise machen die Zusammenhänge deutlich und geben einen Eindruck vom rasanten Wandel der Buchbranche auf allen Ebenen (siehe die Hinweise zur Benutzung auf der folgenden Seite).

Dieses ABC erscheint sowohl als DRM-freies E-Book in den gängigen Formaten epub, mobi und PDF wie auch als Taschenbuch via Print On Demand. Denn alle Bücher sind E-Books – aber manche werden aus gutem Grund auch noch ausgedruckt. Verlegt wurde das ABC bei ebooknews press, dem neuen Verlagslabel von E-Book-News.

Für das gleichnamige Online-Magazin blogge ich seit 2009 rund um das Thema E-Books und E-Reading – schauen Sie doch mal vorbei! Wer sich speziell für die Geschichte des E-Books interessiert, dem sei zudem mein Buch „Vom Buch zum Byte“ empfohlen.

Berlin, im September 2014

Ansgar Warner

Hinweise zur Benutzung

Das ABC enthält rund 200 Artikel, aber auch mehr als 1000 Querverweise, so dass man es nicht nur gezielt zum Nachschlagen von Begriffen nutzen kann, sondern bei Bedarf auch breiteren Überblick erhält. Dazu ein paar thematisch geordnete Lesetipps:

E-Lese-Technik

E-Book-Geschichte, E-Book-Formate, E-Reader (allg.), Tablet (allg.), Smartphone, E-Ink, Glowlight und Display-Technologien, Marktübersicht E-Reader/Tablets

Literarische Innovationen

E-Comics, Enzyklopädie, Fanfiction, Handy-Roman, Hyperfiction, Twitteratur

Amazon & Co.

Amazon, Barnes & Noble, Kobo, Google Play, Kindle Store, Kindle Reader, Kindle Fire, Kindle Unlimited, mobi-Format, Sony

Geschäftsmodelle für die Buchbranche

App Store, Bundling, Crowdpublishing, Digital First, Discoverability, Flatrate-App, Humble Bundle, Pay What You Want, Social Reading

Zwischen Innovation & Tradition

Backlist, Barsortiment, Börsenverein, Buchpreisbindung, Gutenberg-Galaxis, Disintermediation, First-Sale-Doktrin, Mehrwertsteuer, Urheberrecht, VLB

Zukunft immaterieller Güter

BitTorrents, Creative Commons, Digital Rights Management, Download-Plattformen, E-Book-Piraterie, Ersatzrate und Public Domain

Self-Publishing & E-Publishing

Cover, Createspace, Distribution, Espresso Book Machine, ISBN, Kindle Direkt Publishing, Print On Demand, Self-Publishing, Self-Publishing-Plattformen, Typografie, Workflow

Elektronische Bibliothek

Google Books, Internet Archive, Onleihe, Open Access, Patron Driven Acquisition, Project Gutenberg, Universale Bibliothek

Weiterführende Informationen

Siehe die Artikel Blogs zum elektronischen Lesen und E-Reading-Forum, sowie die Literaturliste im Anhang

A

Abebooks

→[Antiquariat \(online\)](#)

acsm-Datei

→[Adobe Digital Editions](#)

Adobe Digital Editions (DRM-Technik)

(bzw. die in ADE enthaltene „Adobe Digital Experience Protection Technology“, ADEPT) ist bei →[epub](#)- und →[PDF](#)-Dateien der Branchenstandard zum Kopierschutz bzw. →[Digitalen Rechtemanagement \(DRM\)](#), und als Software auf allen gängigen Lesegeräten und Tablets vorinstalliert, mit Ausnahme von →[Kindle Reader](#), →[Kindle Tablet](#) und →[Kindle App](#), da Amazon einen eigenen DRM-Standard verwendet. Adobe DRM sorgt bei der →[Onleihe](#) dafür, dass ein vom Bibliotheksserver heruntergeladenes E-Book nach dem Ablauf der Leihfrist nicht mehr geöffnet werden kann.

Zur Nutzung von gekauften wie auch via Onleihe ausgeliehenen E-Books, die mit Adobe DRM geschützt sind, ist eine persönliche →[Adobe-ID](#) notwendig.

Nach dem Kauf eines E-Books im →[E-Store](#) eines Anbieters wie Weltbild, Thalia oder ocelot.de wird zunächst eine sogenannte .acsm-Datei heruntergeladen. Sie enthält den Download-Link für die eigentliche E-Book-Datei, die auf dem jeweiligen Lesegerät dann in verschlüsselter Form abgelegt wird. Ist etwa auf einem Desktop- oder Laptop-Rechner kein ADE installiert oder kommt es zu technischen Pannen, findet man nach dem E-Book-Download zunächst nur die acsm-Datei vor. Wird sie mit ADE (siehe folgenden Abschnitt) geöffnet, sollte das E-Book selbst automatisch bereitgestellt werden.

Adobe Digital Editions (Software)

im engeren Sinne bezeichnet ADE eine kostenlos erhältliche Software zum Lesen und Verwalten von E-Books, elektronischen Zeitungen und Magazinen im →[epub](#)- und →[PDF-Format](#), die sowohl auf Windows- wie auf Apple-Rechnern installiert werden kann. Durch die Integration der DRM-Software

ADEPT lassen sich mit ADE auch DRM-geschützte E-Books öffnen. Ist ADE auf Desktop- oder Laptop-PC nicht installiert, werden DRM-geschützte Titel ggf. nicht vollständig heruntergeladen, sondern lediglich eine sogenannte acsm-Datei (s.o.).

Da sich der von ADE genutzte DRM-Schlüssel mit spezieller Software extrahieren lässt (das Verfahren wurde erstmals 2009 beschrieben), kann man die persönliche elektronische Bibliothek auch komplett entschlüsseln und unverschlüsselt abspeichern, so dass zur weiteren Nutzung der Einsatz von ADE nicht mehr notwendig ist. Die alternative E-Book-Verwaltungssoftware →**Calibre** kann nach der Einbindung bestimmter Plugins mit DRM von Adobe geschützte E-Books direkt importieren. Die Umgehung des DRM-Schutzes verstößt jedoch gegen die Lizenzbestimmungen beim E-Book-Kauf (eigentlich: der Erwerb einer →**Lizenz zum Lesen**).

Adobe-ID

Um mit dem →**DRM-Standard** →**Adobe Digital Editions** kopiergeschützte E-Books lesen zu können, müssen Nutzer zunächst bei Adobe ein Account anlegen. Die Zugangsdaten, bestehend aus E-

Mail-Adresse und Passwort, werden als „Adobe-ID“ bezeichnet. Um ein Lesegerät oder eine App zur Lektüre →**DRM-geschützter** Titel freizuschalten, muss jeweils einmalig die Adobe-ID angegeben werden. Die Zahl gleichzeitig mit einer Adobe-ID nutzbarer Geräte ist begrenzt. Ohne Adobe-ID lassen sich kopiergeschützten E-Books im →**epub-** und →**PDF-**Format nicht lesen. Amazon-Kunden brauchen zur Lektüre kopiergeschützter E-Books im →**mobi-**Format keine Adobe-ID, auf Kindle-Geräten bzw. Kindle-Apps reichen zur Freischaltung die Login-Daten für das Amazon-Kundenaccount.

AKEP

→**Börsenverein**

Amazon

Das 1994 von Jeff Bezos gegründete Unternehmen (Hauptsitz: Seattle, Jahresumsatz 2012: 70 Mrd. Dollar) ist zum Gattungsbegriff für den →**Onlinebuchhandel** geworden. Tatsächlich gilt Amazon in den USA wie auch in Deutschland und vielen anderen europäischen Ländern als Marktführer, nicht nur bei gedruckten Büchern, sondern seit 2007/8 auch bei E-Books (siehe →**Kindle Reader**, →**Kindle Fire Tablet**, →**Kindle Store**). Der Zukauf des Hörbuchanbieters Audi-

ble hat Amazon zudem eine starke Stellung im Bereich Audiobook beschert. Der europäische Firmensitz von A. wurde aus steuerlichen Gründen in Luxemburg angesiedelt, was u.a. auch Vorteile bei der →**Mehrwertsteuer** bringt.

Schon Amazons Erfolge beim Versandhandel mit gedruckten Büchern wurde durch ein breites Angebot, hohe Rabatte (in den USA und Großbritannien gibt es keine →**Buchpreisbindung**), optimierte →**Discoverability** (d.h. **Entdeckbarkeit**) durch Leserbewertungen und Empfehlungsalgorithmen sowie durch komfortable Bezahlmöglichkeiten („One Click Bestellung“) erreicht. Der Zukauf des Social Reading-Portals Goodreads soll die Kundenbindung verstärken und für bessere Buchempfehlungen sorgen. Zudem setzt Amazon bei physischen Produkten auf eigene Lieferlogistik, in Deutschland existieren bereits knapp ein Dutzend großer Logistikzentren. Inzwischen werden dort nicht nur Bücher umgeschlagen, sondern im Rahmen von Amazons →**Print On Demand-Service** →**Createspace** mit Digitaldruckmaschinen direkt vor Ort produziert.

Die durch Amazon vorangetriebene Marktkonzentration im Buchhandel hat in den USA inzwischen

zum Zusammenbruch der zweitgrößten Buchhandelskette Borders geführt, auch die noch verbliebene Buchhandelskette →**Barnes & Noble** kämpft mit finanziellen Schwierigkeiten, zahlreiche Filialen mussten bereits schließen. In Deutschland bringt Amazon nationale Mitbewerber wie →**Weltbild** oder →**Thalia**, die ein großes Filialnetz finanzieren müssen, in Bedrängnis. Seit 2013 gibt es mit der →**Tolino-Allianz** ein gemeinsames Gegenkonzept mit eigener Reader-Plattform.

Amazon treibt den Strukturwandel der Buchbranche immer wieder mit Innovationen voran, die sowohl das Angebot vergrößern wie auch den durchschnittlichen Buchpreis (→**Pricing**) nach unten drücken. So startete das Unternehmen mit →**Kindle Direct Publishing** (KDP) eine →**Selfpublishing-Plattform**, begann den Einstieg in E-Book-Verleih und Flatrates (→**Kindle Leihbücherei**; →**Kindle Unlimited**) und plant mittlerweile offenbar den Second Hand-Handel mit E-Books. Über das kostenlose Tool →**Kindle Comic Creator** sollen zudem unabhängige Comiczeichner für das Selfpublishing gewonnen werden. Ein zusätzliches Geschäft auch für Verlage verspricht das →**Bundling** von phy-

sischen und digitalen Produkten. Nachdem sich dieses Modell im Bereich Musik etabliert hat („Auto-Rip“), erhalten Kunden mittlerweile beim Kauf vieler Printbücher ebenfalls eine kostenlose oder stark vergünstigte elektronische Version dazu (Kindle Matchbook).

Im Rahmen einer Strategie der →Disintermediation macht Amazon nicht nur dem Buchhandel, sondern auch Verlagen Konkurrenz. Neben der Förderung von →Selfpublishing gründet das Unternehmen zu diesem Zweck eigene Imprints (vgl. Amazon Publishing). Durch besonders günstige Konditionen will man nicht nur erfolgversprechende Talente anlocken, die z.T. via KDP entdeckt wurden, sondern bei Verlagen bereits etablierte Bestsellerautoren abwerben. Allerdings versucht Amazon mit Programmen wie „Kindle Singles“ oder „Kindle Worlds“ auch völlig neue Genres zu erschließen, in diesem Fall etwa als →E-Book-Single bezeichnete Kurztexte und →Fan-Fiction.

In den USA werden bei Amazons eigenen Imprints verlegte Titel von →Barnes & Noble und vielen unabhängigen Buchhändlern boykottiert. Es gibt dort jedoch auch direkte Kooperationen, so verkaufen manche Buchhandlungen im

Rahmen eines Provisionsmodells seit neuestem Kindle Reader und Kindle Tablets. In Großbritannien setzt mit Waterstones die größte nationale Buchhandelskette beim Readergeschäft auf Kindlegeräte. Entsprechende Ansätze in Deutschland gab es bisher nicht.

Literaturtipp:

„Amazon – das Buch als Beute“, von Daniel Leisegang, Schmetterling Verlag 2014, E-Book & Print

Amazon Prime

Premiumprogramm, das gegen eine jährliche Mitgliedsgebühr bestimmte Zusatzleistungen bietet und für die langfristige Kundenbindung sorgen soll. Unter die Leistungen fällt die Expresslieferung innerhalb vom 24 Stunden, die Ausleihe eines E-Books pro Monat im Rahmen von Amazons →Kindle Leihbücherei sowie der kostenlose Versand von Geschenkartikeln an Adressen innerhalb Deutschlands. Bis zu vier Personen im jeweiligen Haushalt können diese Leistungen in Anspruch nehmen.

Dazu kommen zeitlich begrenzte Rabattaktionen, so bot Amazon etwa in der Weihnachtssaison 2013 das neue Kindle Paperwhite für Premiumkunden 30 Euro günstiger an. Seit 2014 umfasst Ama-

zon Prime auch in Deutschland das zuvor nur in den USA verfügbare Angebot „Prime Instant Video“ – dieses ermöglicht Premium-Kunden den kostenlosen, zeitlich unbegrenzten Zugang zu zahlreichen Kino-Filmen und TV-Serien, die via Streaming auf dem Kindle Fire-Tablet und anderen Endgeräten angeschaut werden können. Als separate Flatrate für E-Books könnte auch in Deutschland demnächst Amazons Angebot →**Kindle Unlimited** hinzukommen.

Android

Von Google auf Linuxbasis entwickeltes, teilweise freies Betriebssystem für Mobilgeräte, das neben Smartphones und Tablets inzwischen auch auf vielen →**E-Readern** zum Einsatz kommt (z.B. Tolino, Pocketbook, Nook). Über den →**Google Play** Store bzw. alternative →**App Stores** können die meisten Androidgeräte mit zusätzlichen Apps bestückt werden, darunter etwa E-Reading-Apps, die via In App-Shopping mit Lektüre wie E-Books, E-Comics, Zeitschriften etc. befüllt werden können.

Bei vielen Lesegeräten ist die normale Androidoberfläche entweder verborgen (E-Reader, z.B. Tolino) oder soweit eingeschränkt (→**Lese-Tablets**, z.B. →**Kindle Fire**), dass viele Funktionen nicht zur

Verfügung stehen, insbesondere die Installation von zusätzlichen Anwendungen, etwa E-Reading-Apps konkurrierender Anbieter.

Versierte Anwender versuchen diese Einschränkungen oft zu umgehen, indem sie ihr Gerät entweder „jailbreaken“, d.h. bestimmte Sperren oder Limitierungen durch Hacks umgehen, oder →**Rooten**, d.h. eine alternative Androidoberfläche installieren, so dass der Reader oder das Tablet sich als normales Androidgerät nutzen lassen.

Literaturtip:

„Das inoffizielle Android-Handbuch“, von *Andreas Itzhak Rehberg*, Franzis-Verlag 2013

Anmerkungen

Persönliche Anmerkungen (auch Kommentare oder Notizen genannt), die mit einer bestimmten Textstelle verknüpft sind, gehören neben →**Markierungen** und →**Lesezeichen** zu den grundlegenden →**Textfunktionen** von elektronischen Lesegeräten und E-Reading-Apps. Insbesondere für das wissenschaftliche Arbeiten mit elektronischen Texten ist die Möglichkeit A. zu erstellen eine wichtige Voraussetzung, ebenso die Verwaltung, Bearbeitung und der Ex-

port in eine Textverarbeitungs-Software.

Durch unterschiedliche technische Standards einzelner E-Reader-Hersteller bzw. App-Anbieter im Fachbuch-Bereich (vgl. →**PaperC**) wird das Arbeiten mit Anmerkungen allerdings bisher noch erheblich erschwert. Innerhalb einzelner E-Reading-→**Ökosysteme** ist in der Regel das Synchronisieren zwischen verschiedenen mobilen Lesegeräten möglich. Im Rahmen von →**Social Reading**-Funktionen lassen sich Anmerkungen auch öffentlich machen bzw. mit der jeweiligen Community austauschen.

Anti-Aliasing

Technik zur Kantenglättung von Computergrafiken, speziell auch der Schriftzeichen auf dem Display von E-Readern, um z.B. störende Treppeneffekte zu vermeiden. Das A.-A. wurde insbesondere bei den relativ niedrig aufgelösten Displays der ersten →**E-Ink**-Generationen angewendet, um Buchstaben schärfer erscheinen zu lassen.

Antiquariat (online)

Das Internet hat auch den Handel mit gebrauchten Büchern revolutioniert – zumindest im Printbereich. Zu den großen A.-Plattformen im deutschsprachigen Web gehören die Amazon-Tochter

Abebooks, ZVAB (seit 2008 Tochter von Abebooks) und Booklooker. Während bei Abebooks und ZVAB zwischen gewerblichen Antiquaren und Endkunden vermittelt wird (Business to Consumer, b2c), können bei Booklooker auch Privatpersonen verkaufen (Consumer to Consumer, c2c).

Die bereits 1996 gegründete Plattform ZVAB (Zentrales Verzeichnis Antiquarischer Bücher) versteht sich als Pendant zum VLB (Verzeichnis lieferbarer Bücher) und setzt ähnlich wie Amazon auf das Potential eines umfassenden Onlinekatalogs.

Durch den Aufkauf von Abebooks sowie der größten deutschen Plattform ZVAB hat Amazon auch in Deutschland bereits eine starke Stellung im Onlinehandel mit gebrauchten Büchern. Antiquariate können bei Amazon.de als „Drittanbieter“ ihre Titel einstellen, entsprechende Angebote werden im Amazon-Store neben Neupreisen für Print und E-Book angezeigt.

Im Bereich digitaler Medien gibt es jenseits physischer Produkte wie DVDs, CDs oder (Spiele-)Cartridges bisher kaum antiquarische Geschäftsmodelle. Während gebrauchte Software (bzw. Softwarelizenzen) z.T. bereits gehandelt werden, wirft der Second

Hand-Handel mit E-Books – der nur im Rahmen von angepassten →DRM-Konzepten möglich scheint – bisher noch eine Menge formaler und juristischer Fragen auf (→First Sale-Doktrin). Große Anbieter wie Amazon haben jedoch bereits technische Vorbereitungen getroffen und entsprechende Patente angemeldet.

App

(von engl. „Application“, Anwendung), seit dem großen Erfolg von Apples mobilem Betriebssystem iOS, das via →App Store mit neuen Anwendungen bestückt werden kann, zum Gattungsbegriff für Anwendungen auf Smartphones und Tablets avanciert. Apps, die Daten zwischenspeichern können und nicht auf eine ständige Verbindung ins Internet angewiesen sind, nennt man auch Offline-Apps. Unterschiedlich bezeichnet werden die einzelnen App Stores – bei Googles Android Betriebssystem etwa heißt der App Store zur Zeit →Google Play Store, ein weiterer Begriff ist „Marketplace“.

Zum Grundkonzept der Apps gehört der komfortable Installationsprozess, →Download (ggf. auch Kauf) im App Store und Installation auf dem jeweiligen Gerät wurden soweit automatisiert, dass aus Sicht des Benutzers einfach nur ein

neues Icon auf dem Homescreen erscheint.

Neben sogenannten „nativen“ Apps, die als normale Programme auf Betriebssystem-Ebene ablaufen, gibt es auch spezielle „Browser-Apps“, die sich vom Look and Feel nicht von echten Apps unterscheiden, technisch aber wie eine Webseite aufgebaut sind (→Browser-App). Auch Programme für den Desktop-PC werden oft schon als Apps bezeichnet, was auch damit zusammenhängen dürfte, dass Apples App-Store Bestandteil des Desktop-Betriebssystems Mac OS X geworden ist.

E-Books, E-Comics wie auch Zeitungen, Zeitschriften und Magazine werden auf Tablets und Smartphones normalerweise mit einer →E-Reading-App gelesen, die in vielen Fällen auch den Einkauf weiterer Inhalte via In App Shopping ermöglicht. Auf Apples wie auch Amazons Geräten gibt es neben dem App Store separate Stores für elektronische Bücher (→iBooks bzw. →Kindle Store), im →Google Play Store sind E-Books im Angebot des App Stores selbst enthalten.

App-Store

Ort zum kostenlosen wie bezahlten Download von →Apps („Application“, Anwendung) insbesondere für

Smartphones und Tablets, auch als E-Store oder Marketplace bezeichnet. Einführung des Namens „App Store“ erstmals durch Apple, als 2008 parallel zum Start des iPhones der 2. Generation Nutzer die Möglichkeit bekamen, das Mobilgerät mit zusätzlichen Anwendungen zu bestücken, die von Drittentwicklern bereitgestellt wurden. Mit dem Launch des ersten →iPads 2010 wurde der App Store auch für Nutzer von Tablets zum festen Begriff.

Anfangs wurden in Apples App Store auch einzelne E-Books, E-Comics und Zeitungen verkauft. Seit dem Launch des iBooks Store bzw. der →iBooks App parallel zur Einführung des →iPads sind E-Books und E-Comics dort zu finden. Zeitungen und Zeitschriften wurden in eine weitere App namens „Zeitungskiosk“ ausgegliedert. Musik und Filme wiederum sind im bereits vor dem iPhone existierenden iTunes Store bzw. via iTunes-App zu finden.

In anderen App-Stores wie etwa beim Google Marketplace sind E-Books immer noch Teil des Angebots. Auf Amazons →Kindle Fire Tablets wiederum wird unterschieden zwischen dem für Bücher zuständigen Kindle Shop und einem

stark kuratierten App Store für alle anderen Anwendungen.

Für das reichhaltige Angebot der App Stores sorgen unabhängige App-Entwickler, die ihre Anwendung in den App Store einstellen können und (bei kostenpflichtigen Apps) bei jedem Kauf Tantiemen erhalten. Oft lässt sich auch innerhalb einer App zusätzlicher Content einkaufen (In App Shopping). Der Zugang zu vielen App Stores wird vom jeweiligen →Gatekeeper (insbesondere Apple und Amazon) stark reguliert, sowohl was Qualität wie auch Inhalt betrifft, was viele Kritiker als eine Art von nicht-staatlicher Zensur brandmarken.

ASIN

(Abk. für Amazon Standard Identification Number), zehnstellige alphanumerische Produkt- und Bestellnummer, die für sämtliche über Amazon vertriebene Produkte genutzt wird. Bei E-Books und Print-Büchern entspricht die ASIN der jeweiligen zehnstelligen Version der →ISBN-Nummer.

Auf Grundlage der ASIN wird die Webadresse (URL) der jeweiligen Produktseite automatisch erstellt, z.B. in der Form „amazon.de/gp/product/A123456789“. Zusätzlich wird die ASIN bei Non-Books unter der Rubrik „Pro-